



Sicht der Bürgerinnen und Bürger auf Tierwohl: Wahrnehmung, Bewertung, Vorstellung und Finanzierung einer verbesserten Nutztierhaltung

Ivica Faletar¹ · Marie von Meyer-Höfer¹ · Inken Christoph-Schulz¹

Received: 10 November 2023 / Revised: 10 November 2023 / Accepted: 18 January 2024 / Published online: 19 March 2024
© The Author(s) 2024

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit hatte das Ziel, die Ansichten der Öffentlichkeit zur Haltung von wichtigen Nutztierarten wie Milchkühen, Mastschweinen, Masthähnchen und Legehennen zu untersuchen. Dabei wurde sowohl die konventionelle als auch die ökologische Tierhaltung in den Blick genommen. Die Umfragen wurden in drei Wellen durchgeführt, und ein erheblicher Teil der Befragten äußerte Unzufriedenheit mit den Unterbringungsbedingungen aller Tierarten. Besonders hervorgehoben wurde die Unzufriedenheit mit der Haltung von Mastschweinen und Masthähnchen, sowohl in konventionellen als auch ökologischen Betrieben. Viele Befragte betrachten Landwirtinnen und Landwirte als Schlüsselakteure bei der Förderung des Tierschutzes und sind der Ansicht, dass sie eine zentrale Rolle bei der Verbesserung der Tierhaltungsbedingungen spielen sollten. Ein weiteres interessantes Ergebnis der Umfragen war auch, dass zwischen 62 % und 71 % der Befragten bereit wären, finanzielle Mittel aus anderen Haushaltsausgaben zur Verfügung zu stellen, um die Bedingungen in der Nutztierhaltung zu verbessern. Dies deutet auf eine gewisse Bereitschaft der Öffentlichkeit hin, in Maßnahmen zur Förderung des Tierwohls zu investieren. Die Ergebnisse dieser Arbeit können für verschiedene Interessengruppen von Nutzen sein, einschließlich Landwirtinnen und Landwirte, die Veränderungen in der Tierhaltung umsetzen möchten. Auch Gesetzgeber könnten diese Ergebnisse als Grundlage für die Entwicklung neuer Vorschriften und Richtlinien zur Verbesserung der Tierhaltung nutzen. Insgesamt zeigt die Arbeit, dass die Meinungen der Öffentlichkeit zur Nutztierhaltung und zum Tierschutz eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Zukunft dieser Branche spielen können. Sie betont die Bedeutung eines umfassenden Dialogs und einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessengruppen, um die Tierhaltung in eine nachhaltigere und tierfreundlichere Richtung zu lenken.

Schlüsselwörter Nutztierhaltungstransformation · Öffentliche Meinungen · Tierwohlbewertung · Landwirtschaftliche Verantwortung · Finanzierung Tierhaltungsverbesserung · Gesetzliche Vorschriften

Citizens' perspective on animal welfare: perception, evaluation, vision, and funding for improvements in livestock farming

Abstract

The present study aimed to investigate the public's views on the treatment of key livestock species such as dairy cows, fattening pigs, broiler chickens, and laying hens. Both conventional and organic animal farming practices were examined. Surveys were conducted in three waves, and a significant portion of respondents expressed dissatisfaction with the housing conditions for all animal species. Particularly emphasized was the dissatisfaction with the treatment of fattening pigs and broiler chickens, both in conventional and organic farms. Many respondents consider farmers to be key actors in promoting

✉ Marie von Meyer-Höfer
marie.vonmeyer-hoefler@thuenen.de

¹ Thünen Institut für Marktanalyse, Bundesallee 63,
38116 Braunschweig, Deutschland

animal welfare and believe that they should play a central role in improving livestock conditions. An interesting finding from the surveys was that between 62 and 71% of respondents would be willing to allocate financial resources from other household expenses to improve conditions in livestock farming. This suggests a certain willingness of the public to invest in measures to promote animal welfare. The results of this study can be beneficial for various stakeholders, including farmers who wish to implement changes in livestock farming. Legislators could also use these findings as a basis for developing new regulations and guidelines to enhance animal farming practices. Overall, this work highlights that public opinions on livestock farming and animal welfare can play a crucial role in shaping the future of this industry. It underscores the importance of comprehensive dialogue and increased collaboration among various interest groups to steer livestock farming towards a more sustainable and animal-friendly direction.

Keywords Livestock farming transformation · Public perspectives · Animal welfare assessment · Funding for livestock improvement · Legislative regulations

1 Einleitung

Jahrelang hat die Nutztierhaltung in Deutschland zunehmend die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen und ihre Akzeptanz ist gefährdet: Die bestehenden Bedingungen in der Nutztierhaltung werden von vielen Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland und anderen westlichen Ländern als unzureichend angesehen (Christoph-Schulz 2018). Wenn keine umfassenden Veränderungen erfolgen, könnte die gesellschaftliche Legitimation zur Produktion tierischer Produkte verloren gehen (Spiller und Kühl 2022). Ein zentrales Thema in dieser Diskussion ist das Tierwohl (Gröner und Bergschmidt 2019). Die Bevölkerung sieht das Wohl der Tiere darin, dass sie ausreichend Platz haben, Zugang zu Auslauf haben und ihr natürliches Verhalten ausleben können, was positive Emotionen zeigt (Spiller et al. 2016). Eine weitere wichtige Frage betrifft die Finanzierung der Transformation der Nutztierhaltung, ohne dies allein den landwirtschaftlichen Betrieben aufzubürden, was nicht umsetzbar ist (Isermeyer 2019; Spiller und Kühl 2022).

Um diese beiden Themen besser zu verstehen, ist es notwendig, die öffentliche Wahrnehmung in Bezug auf die Haltung bestimmter Tierarten zu kennen. Bisherige Studien deuten darauf hin, dass die Haltung von Masthühnchen als besonders verbesserungswürdig angesehen wird, gefolgt von Legehennen und Mastschweinen. Im Vergleich dazu halten die wenigsten Menschen die Haltung von Milchkühen für verbesserungswürdig (Christoph-Schulz und Rovers 2020; Faletar und Christoph-Schulz 2022). Die öffentliche Wahrnehmung zur Tierhaltung wird hauptsächlich durch die Anzahl der Tiere in einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben, den begrenzten Platz im Stall, den begrenzten Auslauf, die fehlende weiche Bodenbedeckung und den Mangel an natürlichem Futter bestimmt. Zudem wird angenommen, dass Tiere prophylaktisch Medikamente erhalten (Christoph-Schulz et al. 2018; Sonntag et al. 2019; Christoph-Schulz und Rovers 2020).

Der Weg zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung ist somit noch weit. Vor diesem Hintergrund

untersucht dieser Beitrag die Wahrnehmung ausgewählter Haltungsaspekte, Vorstellungen über die heute vorherrschenden Haltungsformen der vier wichtigsten Nutztierarten (Mastschweine, Milchkühe, Masthühnchen und Legehennen), die allgemeine Bewertung, die Bewertungen des Tierwohlangagements unterschiedlicher Akteure und Finanzierungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Nutztierhaltung.

2 Vorgehensweise und Auswertung

Um diese Fragen zu untersuchen, wurden zwischen Mai 2021 und September 2022 drei deutschlandweite Online-Bürgerbefragungen¹ durchgeführt. Die hier präsentierten Fragen wurden, mit Ausnahme der Fragen zur Wahrnehmung der vier Produktionslinien (Mastschweine, Milchkühe, Masthühnchen und Legehennen), von allen Befragten beantwortet. Die Gesamtstichprobe sowie die vier Teilstichproben (jeweils 500 Teilnehmende für Mastschweine, Milchkühe, Masthühnchen und Legehennen) für die Produktionslinien waren repräsentativ für die deutsche Bevölkerung, wobei es geringfügige Abweichungen hinsichtlich bestimmter soziodemografischer Merkmale gab (für die Stichprobenbeschreibung siehe Einleitung AP 1).

Die Wahrnehmung der Haltung von Mastschweinen, Milchkühen, Masthühnchen und Legehennen wurde anhand von jeweils 20–22² Statements auf einer siebenstufigen Likert-Skala mit der zusätzlichen Antwortmöglichkeit „kann ich nicht beurteilen“ untersucht. Die gleiche Skala wurde verwendet, um die allgemeine

¹ Es handelt sich um 3 von insgesamt 4 durchgeführten Befragungswellen aus Arbeitspaket 1 und den Stichproben n=2000 (1. Welle), n=2000 (2. Welle, Stichprobe A), und n=2004 (3. Welle, Stichprobe A) in der Einleitung zu AP 1.

² Für diesen Beitrag wurden 6 Statements bzw. Haltungsaspekte ausgewählt, die aus Sicht der Bevölkerung oft im Vordergrund stehen, wenn es um die nachhaltige Nutztierhaltung geht.

Einschätzung von konventioneller und biologischer Haltung dieser vier Tierarten zu erfassen. Die Frage nach der Vorstellung von den vorherrschenden Haltungsformen landwirtschaftlicher Nutztierarten wurde auf einer siebenstufigen Likert-Skala gestellt, während das Tierwohlengagement verschiedener gesellschaftlicher Gruppen auf einer fünfstufigen Likert-Skala bewertet wurde.

In Bezug auf die Finanzierung zur Verbesserung der Nutztierhaltung hatten die Probanden die Aufgabe, Geld aus einem oder mehreren von zehn Bundeshaushalten umzuverteilen, um die Nutztierhaltung in Deutschland zu verbessern. Bei dieser Frage bestand auch die Möglichkeit, anzugeben, dass die Befragten nichts an der aktuellen Situation ändern möchten oder dass sie diese Entscheidung nicht treffen können oder möchten. In der dritten Befragungswelle hatten die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, eigene Finanzierungsquellen für die Verbesserung der Nutztierhaltung zu nennen.

Nicht alle Fragen, die zum Modul "Wahrnehmung" gehörten, waren in allen Befragungswellen vertreten (siehe Ergebnisse in Kapitel 3). Die univariate Datenanalyse wurde mithilfe der Software SPSS 26 durchgeführt und in Tabellenform dargestellt.

3 Ergebnisse

3.1 Wahrnehmung der Haltung

3.1.1 Mastschweine

Zwischen 62% und 67% der Befragten gaben an, dass Mastschweine in ihrem Stall nicht genug Platz haben und zwischen 62% und 73%, dass ihr Zugang ins Freie nicht ausreicht. Zwischen 56% und 62% waren der Meinung, dass die Ernährung der Mastschweine nicht dem entspricht was sie natürlicherweise fressen würden (Tab. 1). Aus Sicht von 37% bis 43% der Befragten war der Boden der Mastschweineställe nicht mit weichem Material eingestreut, und 43% bis 54% waren der Meinung, dass Medikamente nicht nur in Krankheitsfällen eingesetzt werden, sondern prophylaktisch. Die Anzahl der gehaltenen Tiere in den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben bewerteten 50% bis 60% der Befragten als zu hoch. Unentschlossen bei der Bewertung waren zwischen 8% und 23% der Befragten und zwischen 9% und 20% konnten oder wollten keine Bewertung abgeben (Tab. 1).

3.1.2 Milchkühe

Die Hälfte der Befragten war der Meinung, dass Milchkühe nicht genug Platz für Bewegung haben (49% – 56%). Zwischen 42% und 53% fanden den Weidegang nicht ausreichend und zwischen 39% und 49% hielten die Ernährung nicht für tiergerecht (Tab. 1). Für 24% bis 34% der Befragten war der Boden in Milchkuhställen nicht mit weichem Material eingestreut. Zwischen 31% und 43% waren der Ansicht, dass die Tiere Medikamente prophylaktisch bekommen und zwischen 38% und 45%, dass einzelne Milchkuhhalter zu viele Tiere halten. Zugestimmt wurde Unentschlossen bei der Bewertung waren zwischen 15% und 26%, und zwischen 8% und 23% der Befragten konnten oder wollten diese Aussagen nicht beurteilen (Tab. 1).

3.1.3 Geflügel: Masthühnchen und Legehennen

Bei den Masthühnchen bewerteten zwischen 56% und 64% der Befragten den verfügbaren Platz im Stall als unzureichend, während zwischen 56% und 67% den begrenzten Auslauf ins Freie bemängelten (Tab. 2). Etwa 57% bis 58% der Teilnehmer gaben an, dass die Ernährung der Masthühnchen nicht ihren natürlichen Fressgewohnheiten entspricht. Zwischen 28% und 36% der Befragten gaben an, dass es in den Masthühnchenställen keine weiche Einstreu gibt, während zwischen 41% und 50% der Meinung waren, dass Medikamente nicht nur in Krankheitsfällen eingesetzt werden. Über die Hälfte der Befragten (53% – 56%) empfand, dass einzelne landwirtschaftliche Betriebe zu viele Tiere halten. Zwischen 11% und 25% waren in ihrer Bewertung unentschlossen, und zwischen 11% und 26% konnten oder wollten zu bestimmten Aussagen keine Stellung nehmen (Tab. 2).

Bei den Legehennen fanden zwischen 50% und 63% der Befragten, dass der verfügbare Platz in ihren Ställen nicht ausreicht, um sich zu bewegen (Tab. 2). Zwischen 47% und 61% empfanden den Zugang ins Freie und zwischen 47% und 55% die Ernährung der Legehennen als unangemessen. Etwa 25% bis 37% der Befragten gaben an, dass in den Ställen kein weiches Material zur Bodenbedeckung verwendet wird, und zwischen 33% und 49% waren der Meinung, dass Medikamente prophylaktisch eingesetzt werden. Zwischen 52% und 61% der Befragten waren der Ansicht, dass einige landwirtschaftliche Betriebe zu viele Legehennen halten. Zwischen 14% und 23% waren in ihrer Bewertung unentschlossen, und zwischen 11% und 25% konnten oder wollten zu diesen Aussagen keine Stellung nehmen (Tab. 2).

Tab. 1 Wahrnehmung der Haltungsaspekte von Milchkühen und Mastschweinen

Statements	Mastschweine				Milchkühe				
	–	–/+	+	?	–	–/+	+	?	
Mastschweine/Milchkühe haben in ihrem Stall genug Platz, um sich zu bewegen	W1	67%	13%	9%	11%	56%	15%	20%	9%
	W2	62%	13%	14%	11%	49%	16%	21%	14%
	W3	62%	15%	14%	9%	49%	19%	20%	12%
Mastschweine/Milchkühe haben ausreichend Zugang ins Freie/genug Weidegang	W1	73%	8%	8%	11%	53%	19%	20%	8%
	W2	63%	12%	13%	12%	42%	19%	24%	15%
	W3	62%	14%	14%	10%	42%	21%	23%	14%
Die Ernährung der Mastschweine/Milchkühe entspricht nicht dem, was sie natürlicherweise fressen sollten	W1	16%	14%	56%	14%	24%	17%	49%	10%
	W2	13%	16%	57%	14%	19%	18%	44%	19%
	W3	10%	17%	62%	11%	22%	22%	39%	17%
Der Boden des Stalls ist mit weichem Material eingestreut	W1	43%	21%	16%	20%	34%	23%	27%	16%
	W2	38%	18%	24%	20%	28%	20%	29%	23%
	W3	37%	23%	21%	19%	24%	24%	30%	22%
Mastschweine/Milchkühe bekommen nur Medikamente, wenn sie krank sind	W1	54%	16%	14%	16%	43%	18%	24%	15%
	W2	47%	16%	20%	17%	36%	19%	25%	20%
	W3	43%	19%	21%	17%	31%	21%	27%	21%
Die einzelnen Landwirte halten zu viele Mastschweine/Milchkühe	W1	11%	17%	60%	12%	19%	24%	45%	12%
	W2	12%	21%	50%	17%	16%	26%	39%	19%
	W3	11%	19%	56%	14%	18%	24%	38%	20%

Die auf einer 7-stufigen Skala bewerteten Statements wurden wie folgt zusammengefasst:

– „stimme überhaupt nicht zu (1)“, „stimme nicht zu (2)“, und „stimme eher nicht zu (3)“; –/+ „unentschieden (4)“; + „stimme eher zu (5)“, „stimme zu (6)“, und „stimme voll und ganz zu (7)“; ? „kann ich nicht beurteilen (8)“

W1-Befragungswelle 1, W2-Befragungswelle 2, W3-Befragungswelle 3

Mastschweine: n (W1)=500, n (W2)=502, n (W3)=504; Milchkühe: n (W1)=503, n (W2)=498, n (W3)=494

3.2 Bürgerliche Einschätzung der Nutztierhaltung

Die Ergebnisse zeigen, dass der höchste Prozentsatz der Befragten, nämlich 71%, sowohl die Haltung von landwirtschaftlichen Mastschweinen als auch die von Masthühnchen als verbesserungswürdig erachtet. Bei der landwirtschaftlichen Legehennenhaltung beträgt dieser Prozentsatz 69%, während 60% der Teilnehmenden die landwirtschaftliche Milchkuhhaltung für verbesserungswürdig halten (Tab. 3). Zwischen 11% und 23% der Befragten empfinden die Haltung der untersuchten landwirtschaftlichen Tierarten als zufriedenstellend, und 8% bis 9% konnten keine Bewertung abgeben. Im Hinblick auf die Bio-Haltung sehen die meisten Befragten die Masthühnchenhaltung (44%) als verbesserungswürdig an, gefolgt von der Mastschweinehaltung (41%), Legehennenhaltung (39%) und Bio-Milchkuhhaltung (33%). Zwischen 28% und 42% der Teilnehmenden empfinden die Bio-Nutztierhaltung als zufriedenstellend. Eine Bewertung dazu konnten zwischen 12% und 13% der Befragten nicht abgeben (Tab. 3).

3.3 Bürgerliche Vorstellung über die Nutztierhaltung

Der höchste Prozentsatz der Teilnehmenden gab an, klare Vorstellungen zur Haltung von Milchkühen (60–61%) zu haben, gefolgt von Mastschweinen (53–55%) und Legehennen (52–55%). Die geringste Anzahl der Befragten hatte konkrete Vorstellungen von der Masthühnchenhaltung (47–48%). Etwa 15% bis 20% der Teilnehmenden hatten weder klare noch vage Vorstellungen von der Haltung dieser Tierarten. Bei 33% fehlte eine klare Vorstellung zur Masthühnchenhaltung, während dies bei der Mastschweinehaltung auf 29%, bei der Legehennenhaltung auf 29% bzw. 28%, und bei der Milchkuhhaltung auf 24% bzw. 23% der Befragten zutraf (Tab. 4).

3.4 Engagement unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen für das Tierwohl

Zwischen 96% und 99% der Teilnehmenden sind der Ansicht, dass alle gesellschaftlichen Gruppen sich in unterschiedlichem Maße aktiv für das Thema Tierwohl engagieren sollten (Tab. 5). Etwa 51% bis 53% der Befragten glauben, dass Landwirtinnen und Landwirte besonders aktiv

Tab. 2 Wahrnehmung der Haltungsaspekte von Masthühnchen und Legehennen

Statements		Masthühnchen				Legehennen			
		–	– / +	+	?	–	– / +	+	?
Masthühnchen/Legehennen haben in ihrem Stall genug Platz, um sich zu bewegen	W1	64%	11%	12%	13%	62%	14%	13%	11%
	W2	56%	14%	16%	14%	57%	14%	17%	12%
	W3	57%	14%	15%	14%	50%	16%	21%	13%
Masthühnchen/Legehennen haben ausreichend Zugang ins Freie	W1	67%	14%	8%	11%	61%	16%	11%	12%
	W2	59%	14%	13%	14%	56%	14%	17%	13%
	W3	56%	14%	15%	15%	47%	17%	22%	14%
Die Ernährung der Masthühnchen/Legehennen entspricht nicht dem, was sie natürlicherweise fressen sollten	W1	12%	14%	58%	16%	16%	15%	55%	14%
	W2	16%	14%	57%	13%	14%	17%	52%	17%
	W3	11%	18%	57%	14%	16%	20%	47%	17%
Der Boden des Stalls ist mit weichem Material eingestreut	W1	36%	20%	20%	24%	37%	22%	21%	20%
	W2	32%	19%	23%	26%	29%	21%	25%	25%
	W3	28%	25%	23%	24%	25%	23%	30%	22%
Masthühnchen/Legehennen bekommen nur Medikamente, wenn sie krank sind	W1	50%	15%	16%	19%	49%	17%	16%	18%
	W2	47%	18%	16%	19%	43%	17%	21%	19%
	W3	41%	18%	21%	20%	33%	21%	26%	20%
Die einzelnen Landwirte halten zu viele Masthühnchen/Legehennen	W1	13%	13%	56%	18%	9%	16%	61%	14%
	W2	13%	17%	53%	17%	12%	18%	52%	18%
	W3	8%	21%	54%	17%	11%	20%	52%	17%

Die auf einer 7-stufigen Skala bewerteten Statements wurden wie folgt zusammengefasst:

– „stimme überhaupt nicht zu (1)“, „stimme nicht zu (2)“, und „stimme eher nicht zu (3)“; – / + „unentschieden (4)“; + „stimme eher zu (5)“, „stimme zu (6)“, und „stimme voll und ganz zu (7)“; ? „kann ich nicht beurteilen (8)“

W1-Befragungswelle 1, W2-Befragungswelle 2, W3-Befragungswelle 3

Masthühnchen: n (W1)=499, n (W2)=497, n (W3)=499; Legehennen: n (W1)=498, n (W2)=503, n (W3)=507

Tab. 3 Einschätzung der Haltung von vier Nutztierarten

Tierart und Produktionstyp	verbesserungswürdig	weder noch	zufriedenstellend	Kann ich nicht beurteilen
Landwirtschaftliche Mastschweinehaltung	71%	8%	12%	9%
Bio-Mastschweinehaltung	41%	15%	31%	13%
Landwirtschaftliche Milchkuhhaltung	60%	9%	23%	8%
Bio-Milchkuhhaltung	33%	13%	42%	12%
Landwirtschaftliche Masthühnchenhaltung	71%	9%	11%	9%
Bio-Masthühnchenhaltung	44%	15%	28%	13%
Landwirtschaftliche Legehennenhaltung	69%	10%	13%	8%
Bio-Legehennenhaltung	39%	14%	35%	12%

Die auf einer 7-stufigen Skala bewerteten Statements wurden wie folgt zusammengefasst:

verbesserungswürdig= „sehr verbesserungswürdig (1)“, „verbesserungswürdig (2)“, und „eher verbesserungswürdig (3)“; weder noch= „weder noch (4)“; zufriedenstellend= „eher zufriedenstellend (5)“, „zufriedenstellend (6)“, und „voll und ganz zufriedenstellend (7)“; kann ich nicht beurteilen= „kann ich nicht beurteilen (8)“

n=2000; Es handelt sich um die Ergebnisse der ersten Befragungswelle

für das Tierwohl eintreten sollten, während dies für die Politik bzw. den Staat von 39% bis 41% der Teilnehmenden und für Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) von 34% bis 37% gilt. Etwa 29% bis 30% der Befragten sind der Meinung, dass der Handel eine besonders aktive Rolle

beim Tierwohl spielen sollte und 26% bis 27% denken, dass dies auch für Verbraucherinnen und Verbraucher gilt. Insgesamt befürworten 35% bis 36% der Befragten ein aktives Engagement seitens des Handels, 34% seitens der Verbraucherschaft, 35% bis 32% seitens der NGOs, 31% bis

Tab. 4 Vorstellung über Haltung einzelner Tierarten

Tierart		unkonkrete Vorstellung	weder unkonkrete noch konkrete Vorstellung	konkrete Vorstellung
Mastschweine	W2	29%	16%	55%
	W3	29%	18%	53%
Milchkühe	W2	24%	15%	61%
	W3	23%	17%	60%
Masthähnchen	W2	33%	19%	48%
	W3	33%	20%	47%
Legehennen	W2	29%	16%	55%
	W3	28%	20%	52%

Die auf einer 7-stufigen Skala bewerteten Statements wurden wie folgt zusammengefasst:

unkonkrete Vorstellung „überhaupt keine Vorstellung (1)“, „keine Vorstellung (2)“, und „eher unkonkrete Vorstellung (3)“; weder unkonkrete noch konkrete Vorstellung „weder noch (4)“ konkrete Vorstellung „eher konkrete Vorstellung (5)“, „konkrete Vorstellung (6)“, und „sehr konkrete Vorstellung (7)“

W2-Befragungswelle 2; W3-Befragungswelle 3

n (W2)=2000, n (W3)=2004

28% seitens der Landwirtschaft und 30% bis 28% seitens der Politik. Zwischen 14% und 28% der Befragten halten ein moderates Engagement dieser Gruppen für ausreichend (Tab. 5).

3.5 Finanzierung der Verbesserung der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung in Deutschland

Die Analyse ergab, dass 7% der Teilnehmenden aus der ersten Befragungswelle und 8% aus der dritten Befragungswelle der Meinung sind, dass die Nutztierhaltung in Deutschland in ihrer aktuellen Form bleiben sollte und kein Geld aus anderen Haushalten für eine Verbesserung verwendet werden sollte. Zwischen 22% (1. Befragungswelle) und 29% (3. Befragungswelle) der Befragten konnten oder wollten diese Frage nicht beantworten. Andererseits wären 71% (1. Befragungswelle) bzw. 62% (3. Befragungswelle) der Teilnehmenden bereit, finanzielle Mittel aus einem der zehn Haushalte³ zu verwenden, um die Nutztierhaltung in Deutschland zu verbessern. In der dritten Befragungswelle

³ Haushalte für: Gesundheit; Verteidigung; Verkehr und digitale Infrastruktur; Bildung und Forschung; Ernährung und Landwirtschaft; Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit; des Inneren, für Bau und Heimat; Arbeit und Soziales; Wirtschaft und Energie.

gaben 1% der Probanden an, dass sie die Verbesserungen aus einer anderen Finanzierungsquelle unterstützen würden⁴.

4 Diskussion und sSchlussfolgerungen

Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass die wahrgenommenen Haltungsaspekte bei verschiedenen Tierarten zwar variieren, jedoch ein erheblicher Anteil der Befragten die präsentierten Aspekte bei allen vier Tierarten und in allen Befragungswellen als verbesserungswürdig ansieht. Ein Großteil bewertete vor allem den Mangel an Platz und fehlenden bzw. unzureichenden Zugang ins Freie/Weidegang, den Medikamenteneinsatz und das Fehlen von Stroh auf dem Stallboden als kritisch. Dies deckt sich mit früheren Untersuchungen zur Wahrnehmung dieser Haltungsaspekte.

Die Ergebnisse der allgemeinen Einschätzung der Haltung landwirtschaftlicher Nutztierarten spiegeln weitgehend die Wahrnehmung einzelner Tierarten wieder. Die Mehrheit der Befragten ist mit der Milchkuhhaltung, gefolgt von Legehennen-, Mastschweine- und Masthähnchenhaltung, als zufriedenstellend. Die "Zufriedenheit" mit der Bio-Nutztierhaltung liegt etwas höher.

In Bezug auf die Vorstellungen der Teilnehmenden zur Haltung einzelner Tierarten zeigte sich, dass diese am konkretesten sind, bei denen die Haltungsaspekte als weniger verbesserungswürdig bewertet wurden. Dies deutet darauf hin, dass persönliche Vorstellungen und wahrgenommene Realität in gewisser Weise miteinander verknüpft sind.

Die Mehrheit der Befragten war der Meinung, dass sich alle gesellschaftlichen Gruppen aktiv für das Tierwohl einsetzen sollten. Landwirtinnen und Landwirte werden jedoch als besonders verantwortlich angesehen, gefolgt von der Politik, NGOs, dem Handel und den Verbraucherinnen und Verbrauchern.

Was die Finanzierung der Verbesserung der Nutztierhaltung angeht, zeigt sich, dass ein signifikanter Anteil der Befragten bereit wäre, Geld aus einem der zehn übrigen Bundeshaushalte dafür zu verwenden. Allerdings gab es auch Personen, die sich schwer damit taten, eine Entscheidung zur Finanzierung zu treffen.

Die Bedeutung dieser Studie liegt in den Informationen zu den Ansichten der Bevölkerung über die Nutztierhaltung in Deutschland aus verschiedenen Blickwinkeln. Diese Erkenntnisse sind für Landwirtinnen und Landwirte, Branchenvertreter und die politische Entscheidungsfindung relevant. Zukünftige Studien sollten weitere Faktoren wie Wissen, Interesse und persönliche Erfahrungen einbeziehen, um die Wahrnehmung noch besser zu verstehen und gezielte

⁴ Einige der genannten Quellen: „Sollte Anreize für Biolandwirtschaft geben aus einem eigenen Topf“, „Die Menschen die das Fleisch essen, sollen über den Preis für mehr Tierwohl bezahlen“.

Tab. 5 Engagement für das Tierwohl

Gruppe		gar nicht	weniger aktiv	teils/teils	aktiv	besonders aktiv
Landwirtschaft	W2	1%	3%	14%	31%	51%
	W3	1%	3%	15%	28%	53%
Politik/Staat	W2	3%	7%	21%	30%	39%
	W3	4%	7%	20%	28%	41%
Handel	W2	4%	7%	24%	35%	30%
	W3	4%	7%	24%	36%	29%
NGO*	W2	3%	5%	23%	35%	34%
	W3	3%	5%	23%	32%	37%
Verbraucherschaft	W2	3%	9%	27%	34%	27%
	W3	3%	9%	28%	34%	26%

*Nicht-Regierungsorganisationen wie z.B. Deutscher Tierschutzverband, Vier Pfoten

W2-Befragungswelle 2, W3-Befragungswelle 3

n (W2)=2000, n (W3)=2004

Aufklärungskampagnen zu entwickeln, die zu einer verbesserten Wahrnehmung und Akzeptanz der Nutztierhaltung beitragen können.

Funding Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL. The project was funded with funds from the Federal Ministry of Food and Agriculture (BMEL) (Grant 1) based on a resolution by the German Bundestag. The project was sponsored by the Federal Agency for Agriculture and Food (BLE) as part of the innovation funding program.

Data availability Data will be made available on request.

Declarations

Conflict of interest We declare no conflict of interest.

Open Access This article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License, which permits use, sharing, adaptation, distribution and reproduction in any medium or format, as long as you give appropriate credit to the original author(s) and the source, provide a link to the Creative Commons licence, and indicate if changes were made. The images or other third party material in this article are included in the article's Creative Commons licence, unless indicated otherwise in a credit line to the material. If material is not included in the article's Creative Commons licence and your intended use is not permitted by statutory regulation or exceeds the permitted use, you will need to obtain permission directly from the copyright holder. To view a copy of this licence, visit <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

Literatur

- Christoph-Schulz I (2018) (2018): SocialLab— nutztierhaltung im spiegel der gesellschaft. *J Consum Prot Food Saf*. <https://doi.org/10.1007/s00003-017-1144-7>
- Christoph-Schulz I, Rovers AK (2020) German citizens' perception of fattening pig husbandry—evidence from a mixed methods approach. *Agriculture* 10(8):342. <https://doi.org/10.3390/agriculture10080342>

- Christoph-Schulz I, Saggau D, Brümmer N, Rovers A (2018) Die unterschiedlichen vorstellungen deutschen bürgerinnen zur haltung von milchkühen und fleischrindern. *Aust J Agric Econ Rural Stud* 27(14):103–109. https://doi.org/10.15203/OEGA_27.14
- Christoph-Schulz I, Brümmer N, Rovers A (2019) Gesellschaftliche wahrnehmung der legehennen- und masthühnerhaltung in deutschland. *Aust J Agric Econ Rural Stud* 28(15):111–119. https://doi.org/10.15203/OEGA_28.15
- Faetar I, Christoph-Schulz I (2022) The relationship between citizens' perceptions of farmers and the overall assessment of farm animal husbandry in Germany: a case of four animal types and two production systems. *Proceedings in Food Syst Dyn* 75–95
- Gröner C, Bergschmidt A (2019) Tierwohl-Förderprämien der Bundesländer: Ausgestaltung, Inanspruchnahme und Reichweite. Thünen Working Paper 125. https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn061137.pdf
- Hartmann M, Simons J (2015) The Farm Animal Welfare-Dilemma: Can concerted Action of the Value Chain be a solution? In Proceedings of the 148th seminar of the EAAE, "Does Europe need a Food Policy", Brussels, Belgium, 30 November – 1 December 2015
- Isermeyer F (2019) Tierwohl: Freiwilliges Label, obligatorische Kennzeichnung oder staatliche Prämie? Überlegungen zur langfristigen Ausrichtung der Nutztierstrategie. Thünen Working Paper 124
- Koenig-Robert R, Pearson J (2021) Why do imagery and perception look and feel so different? *Phil Trans R Soc B* 376:20190703
- Sonntag WI, Spiller A, von Meyer-Höfer M (2019) Discussing modern poultry farming systems—insights into citizen's lay theories. *Poult Sci* 98(1):209–216. <https://doi.org/10.3382/ps/pey292>
- Spiller A, Kühl S (2022) Pathways to finance a socially accepted animal husbandry. *J Consum Prot Food Saf* 17:109–111. <https://doi.org/10.1007/s00003-022-01378-w>
- Spiller A, von Meyer-Höfer M, Sonntag W (2016) Gibt es eine Zukunft für die moderne konventionelle Tierhaltung in Nordwesteuropa? Diskussionsbeitrag 1608. Georg-August-Universität Göttingen, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung (DARE), Göttingen
- Weible D, Christoph-Schulz IB, Salamon P, Zander K (2016) Citizens' perception of modern pig production in Germany: a mixed-method research approach. *Brit Food J* 118(8):2014–2032. <https://doi.org/10.1108/BFJ-12-2015-0458>

Publisher's Note Springer Nature remains neutral with regard to jurisdictional claims in published maps and institutional affiliations.